**Beschreibung der Erfahrung**

Mein Name ist Natalija Schvatschuk. Ich bin am 5.Dezember 1985 geboren. Seit 2010 bin ich als Deutschlehrerin in der allgemeinbildenden Schule der I-III Stufen im Dorf Katschaniwka Ternopoler Gebiets, Pidvolotschysker Kreises tätig. Im 2008 absolvierte ich die Ternopoler Hnatjuk Universität mit den Fächern Deutsch -und Englischlehrer.

 Die Erlernung der Fremdsprachen spielt in unserer Zeit eine große Rolle. Man braucht die Fremdsprachen auf verschiedenen Gebieten der Wissenschaft und Technik. Um eine Karriere zu machen, müssen Sportler, Schauspieler, Diplomate und andere Kategorien der Menschen viele Sprachen kennen. . Darum müssen die Schüler gründliche Sprachkenntnisse in der Schule bekommen, wo sie meistens zwei Fremdsprachen lernen. In unserer Schule erlernen die Schüler Deutsch und Englisch. Englisch ist ihre erste Sprache. Ich muss meinen Schülern beweisen, dass das Erlernen der deutschen Sprache auch sehr wichtig ist, weil in vielen Ländern Europas Deutsch sehr populär ist. Und unsere Fachleute arbeiten nicht nur in unserem Lande, sondern auch im Ausland, wo sie Deutsch verwenden. Und die Motivation spielt in jeder Stunde eine große Rolle. Konfuzius sagte: „Die Schüler lernen... 10 % von dem, was sie lesen, 20 % von dem, was sie hören, 30 % von dem, was sie sehen, 70 % von dem, was sie sagen, 90 %von„ dem, was sie selbst tun.Meiner Meinung nach, muss jede meine Stunde «informativ und inhaltsreich sein. Dazu habe ich viele Möglichkeiten.

Meiner Meinung nach ist das Problem, an dem ich arbeite, sehr aktuell. Die Verwendung der interaktiven Technologien spielt eine große Rolle im Deutschunterricht. Was mich anbetrifft, so verwende ich folgende moderne Technologien, die meinen Schülern Spaß machen. Eine der verbreitesten Methoden, die ich fast in jeder Stunde benutze ist „Der Baum der Lösungen“. Während der Erfüllung dieser Methode bereichern die Schüler nicht nur ihre grammatischen sondern auch ihre lexikalischen Fertigkeiten. Die Schüler lösen Tests, dabei haben sie die Möglichkeit ihre lexikalischen und grammatischen Fertigkeiten zu bereichern.

 Das Ziel meiner pädagogischer Tätigkeit ist: die Schüler mit der Liebe, mit der Seele, mit der Geduld lehren. Für mich wurden die Worte vom berühmten Pedagogen Johann Pestalozzi ein Motto: „Vollwertig sind nur jene Kenntnisse, die das Kind selbst erzielt hat“.

Im Deutschunterricht verwende ich alle Arten der Sprachtätigkeit. Eine wichtige Rolle spielt hier die Kommunikation. Zu jedem Thema bilden wir Aufsätze und dabei bekommen die Schüler die Bewertung nicht nur von der Seite des Lehrers, sondern auch von der Seite der anderen Schüler. Außerdem bilden wir auch Dialoge, wo die Schüler zu jedem Thema ihre eigene Meinung äußern können. Dabei bezwingen sie ihre Angst eine Fremdsprache zu sprechen.

Eine große Aufmerksamkeit schenke ich der selbständigen Arbeit der Schüler. Ich gebe ihnen das bestimmte Thema zu dem sie eine Präsentation vorbereiten. Die Schüler sehen das alles nicht nur am Monitor, sondern auch hören und geben sich Mühe das alles zu verstehen.

Heutzutage sind die ökologischen Probleme nicht übrig. Darum betone ich immer meinen Schüler, dass wir alle für die ökologische Sicherheit verantwortlich sind. Wir sollen unsere Umwelt nicht nur schützen, sondern auch ihre entstehenden Probleme lösen. Zu diesem Thema veranstalte ich oft verschiedene Gespräche und Diskussionen, die sehr erfolgreich sind. Um die Wichtigkeit der Umweltschutz zu betonen, mache ich mit meinen Schülern verschiedene Projektarbeiten, in denen sie ihre Meinungen begründen, die mit der Erhaltung der Umwelt und der ständigen Entwicklung für die zukünftige Generation verbunden sind.

Sehr oft erkläre ich meinen Schülern, dass wir alle Mitglieder der Gesellschaft sind. Und wir müssen ihre Prinzipien verstehen.

In meinen Stunden strebe ich danach, dass jeder Schüler seine Rolle in der demokratischen Gesellschaft versehen kann. Er soll auch seine Meinung zu verschiedenen Problemen, sowohl im Inland als auch im Ausland äußern. Die Schüler sollen auch an der Diskussion über die Ereignisse in der ganzen Welt beteiligt sein. Dabei sollen sie ihre eigenen Beispiele führen.

Der Frage der gesunden Lebensweise schenke ich auch eine große Rolle, weil jedes Mitglied der Gesellschaft eine sicherliche lebendige Umgebung schaffen soll.

Meiner Meinung nach, soll die junge Generation auch die finanzielle Fragen verstehen, sie besprechen und auch über ihre berufliche Auswahl bewußt werden.

Außer Lehrbüchern benutzte ich im Deutschunterricht eine ganze Menge Zusatzmaterialien. Für jede Stunde bereite ich Texte, Aufgaben für Lese- und Hörverstehen, Austeilmaterialien zu verschiedenen Themen, Schemas, grammatische Tabellen, Testaufgaben, Tipps, praktische Hinweise usw. vor. Sehr oft benutze ich Materialien aus den deutschen Lehrwerken für Deutsch als Fremdsprache, die bei meinen Schülern sehr beliebt sind.

Ich strebe immer danach, dass meine Schüler ständig etwas Neues und Interessantes erfahren könnten.

 Es ist klar, dass man im Unterricht Innovationstechnologien einsetzen muss, in denen moderne technische Mittel eine ganz besondere Rolle spielen müssen.

 Was mich anbetrifft, so benutze ich in meinen Stunden Internetmaterialien. Da sind verschiedene Video und Audiomateriallen, Lehrfilme. Unter allen Innovationstechnologien bevorzuge ich die interaktiven Methoden des Erlernens der Fremdsprache. Das Prinzip der interaktiven Methoden ist unmittelbare Beteiligung jedes Schülers  im Prozess des Studiums.

In unserer Zeit ist es wichtig, solche Verfahren zu finden, damit die Schüler eine Fremdsprache mit Vergnügen lernen können. Dazu gebrauche ich verschiedene interaktive Technologien: “Kreis der Ideen“, „Gehirnsturm“, „Expressbefragung“, “Kofferpacken“, “Schatz der Gruppe“, „Ich bin stolz“, „Erwartung“.

Mit der ersten Minute der Stunde bemühe ich mich die Schüler zu interessieren. Es ist bekannt, dass jeder Schüler in der Klasse aktiv mitarbeiten möchte. Jede Stunde beginne ich mit dem Mundgymnastik. Ich stelle die Frage an den Schülern, zum Beispiel: Wie geht’s?, Welche Laune bist du?, wie ist das Wetter heute usw. und sie beantworten meine Frage.

Als Motivierungsmittel dient auch ein Lied. Mit Vergnügen und Freude singen meine Schüler in der Deutschstunde. Das sind grammatische, lexikale, thematische Lieder. Sie helfen den Kindern besser die Wörter und Redewendungen im Kopf zu behalten, in den älteren Klassen hören wir moderne deutsche Lieder.

Manchmal erfüllen die Schüler zuerst verschiedene Aufgaben zum Text des Liedes, dann hören sie das Lied und erfahren, ob ihre Vermutungen richtig oder falsch waren.

Sehr oft verwende ich auch in meinem Unterricht verschiedene Spiele: Bingo“, „Memory“, „Werfen und Fangen“ „Puzzle“, „Eine Party“, „Visuelles Diktat“, Eile mit Weile“, „Lebewesn oder Sachen“, „Berufsball“, „Was passt nicht?“, “Ich auch…“, Kartenspiele, Puppenspiele, Ratespiele, Kettenspiele. Im Spiel zeigt der Schüler seine Bereitschaft zur Wirkung in jeder Lebenssituation. Er zeigt seine Kultur, seinen Charakter. Das Spiel lehrt, erzieht, entwickelt, amüsiert, gibt die Erholung. Es ist sehr wichtig für jedes Kind. Im Laufe des Spiels lösen die Kinder lebenswichtige Probleme. Sehr oft bereitet das Spiel das Kind zur Berufstätigkeit.

Es ist bekannt, dass nicht alle Schüler die neuen Wörter mit Vergnügen lernen. Aber alle haben den Wunsch in der Stunde zu spielen. Darum führe ich verschiedene lexikalische Spiele durch. An diesen Spielen nehmen in der Regel alle Schüller teil. Sehr beliebt sind bei meinen Schülern die Ballspiele. Ich werfe den Ball den Schülern, die die Wörter zum Thema kennen, und sie sagen mir diese Wörter. Dieses Spiel kann man auch anders veranstalten. Die Schüler können auch im Kreis stehen. Ein Schüler steht in der Mitte und wirft den Ball jedem Schüler. Der Schüler der das Wort nicht kennt, geht hinaus. Durch die lexikalischen Spiele prüfe ich auch, ob die Schüler aufmerksam sind. Das Spiel heißt „Lebewesen oder Sache?“. Ich werfe den Schülern den Ball und sie fangen ihn, wenn das Wort das Lebewesen bedeutet und fangen ihn nicht, wenn es die Sache bedeutet. Für jeden Fehler bekommen die Schüler eine Strafe. Der Schüler, der keine Strafe hat, siegt. Dieses Spiel kann auch andere Benennungen haben, z .B. „Geflügel oder Tier?“, „Schulsachen oder andere Gegenstände?“, „Am Morgen oder am Abend?“ usw. In diesem Fall kann man auch die Verben nennen.

In der fünften Klasse beim Erlernen des Themas „Die Reise“ benutze ich das Spiel „Ich auch“. Ich sage den Satz. Die Schüler hören mir aufmerksam zu und bestätigen meine Aussage, wenn sie mit mir einverstanden sind, wenn nicht, dann sagen sie: „Nein“. Der Schüler, der eine „schwarze“ Karte bekommt verlässt das Spiel. Der Sieger ist der Schüler, der keine „schwarze“ Karte hat. Dieses Spiel kann man auch „Kartenspiel“ nennen.

 In der sechsten Klasse, wenn wir das Thema „Was isst und trinkst du?“ lernen führe ich das Spiel „Ich decke den Tisch“ durch. Der Schüler erzählt, was er auf den Tisch zum Mittagessen stellt. Das ist ein individuelles Spiel.

 Gedächtnisspiele sind auch bei meinen Schülern beliebt, z.B. das Spiel „Wer nennt mehr Gegenstände?“ Beim Erlernen des Themas „Die Kleidung“ in der dritten Klasse zeige ich den Schülern viele Kleidungsstücke. Dann verstecke ich sie, und die Schüler erinnern sich daran, welche Kleidungsstücke ich ihnen gezeigt habe, und nennen sie.

 Am Ende meiner Erzählung möchte ich solche Schlussfolgerung ziehen: das ganze Leben muss man lernen um jemanden zu lehren.